

Antrag an Rat und Verwaltung:

L 364 Ortsumgehung Gerderhahn

Die Bevölkerung von Gerderhahn ist ganz konkret stark betroffen durch Lärm, Schadstoffe und mangelnde Verkehrssicherheit innerhalb der Ortsdurchfahrt der L 364. Obwohl die OU im vordringlichen Bedarf des Landesstraßenbedarfsplans eingestuft ist und durch den Landesbetrieb Straßenbau die Vorplanungen begonnen wurden, sind seit 2010 keine Fortschritte mehr erkennbar. Der letzte durchgeführte Planungsschritt war die Raumwiderstandsanalyse im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Die Bevölkerung leidet permanent durch weiter wachsende Verkehrsstärken auf diesem viel befahrenen Autobahnzubringer. Die L 364 verbindet das große Wegberger Industriegebiet mit dem Siemens Testring für Schienenfahrzeuge auf direktem Weg mit der A 46 AS Hückelhoven-Nord. Die Verkehrsstärken betrugen im Jahr 2010 bereits rund 7.000 Kfz/24 Std. Die Bevölkerung in Gerderhahn leidet fast komplett unter Lärm und Schadstoffen, da die L 364 das Straßendorf in seiner gesamten Länge erschließt.

Schließlich ist der Knotenpunkt L 364/L19 zu betrachten. Obwohl durch eine Lichtzeichenanlage gesichert, stellt er einen Unfallschwerpunkt dar. Immer wieder sind Todesfälle zu verzeichnen. Zuletzt am 8.9.2016. Der Knotenpunkt bedarf zumindest eines Kreisverkehrs um die Unfallfolgen zu reduzieren. Eine Neuplanung im Rahmen der OU wäre natürlich sinnvoll.

Der Bau der Ortsumgehung Gerderhahn ist absolut notwendig. Der Bezirksausschuss hofft, dass die Chance besteht, die festgefahrenen Strukturen zu ändern und den Menschen hier vor Ort die Möglichkeit eröffnet wird, ihre Dörfer lebenswert und sicher zu gestalten.

Der BZA bittet den Rat und die Verwaltung sich bei der Landesregierung dafür einzusetzen, dass die Planungen der Ortsumgehung Gerderath wieder aufgenommen werden.

Gerderhahn